

ICF

**Finanzierung der Rehabilitation:
Welche Patientenklassifikation?**

PCS Tagung, 3–4 December 2003 Magglingen, Schweiz

**Internationale Klassifikation der
Funktionsfähigkeit, Behinderung
und Gesundheit (ICF)**

Kontext, Konzept, Struktur und
Anwendungsgebiete

Nenad Kostanjsek

Classification, Assessment, Surveys & Terminology Group
World Health Organization
www.who.int/classification/icf



Warum brauchen wir Information über Funktionsfähigkeit?

- Behinderung ist verantwortlich für den Verlust von 500 Mio gesunden Lebensjahren pro Jahr
- Fehlende oder begrenzte Vorhersagekraft diagnostischer Information für die Bestimmung von
 - Versorgungsbedürfnissen
 - Nutzungsmustern
 - Outcomes
 - Kosten

Diagnose allein kann folgende Sachverhalte nicht voraussagen:

Inanspruchnahme	(National Advisory Mental Health Council 1993)
Länge der Hospitalisierung	(McCrone and Phelan, 1994)
Benötigtes Ausmaß von Interventionen	(Burns, 1991)
Outcome der Hospitalisierung	(Rabinowitz et al, 1994)
Vergabe von Behindertenzulagen	(Massel et al, 1990; Segal and Choi, 1991; Basset and Regier)
Arbeitsleistung	(Gatchel et al, 1994; Massel et al, 1990)
Soziale Integration	(Ormel et al, 1993)

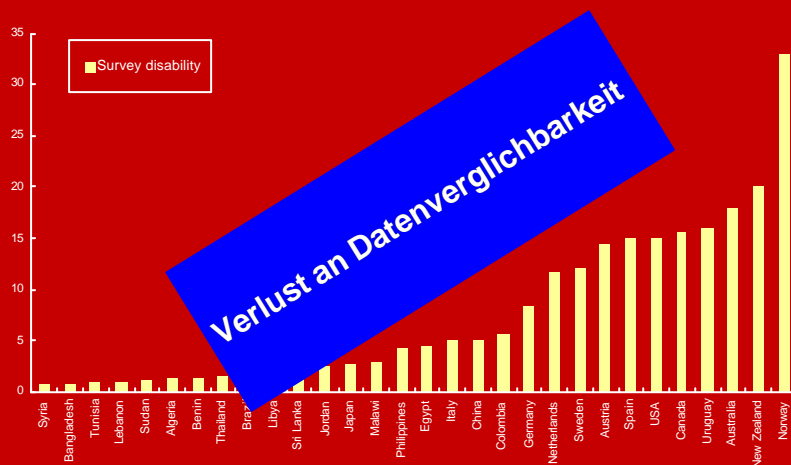
Diagnose + “Funktionseinschränkungen” können vorhersagen:

Inanspruchnahmeverhalten	(Hoeper et al 1979; Regier et al,1985; Basset and Folstein, 1991; Von Korff et al, 1992; Ormel et al, 1993)
Länge der Hospitalisierung	(Horn, 1990)
Verbesserung der Funktionsfähigkeit nach einem Krankenhausaufenthalt	(Rabinowitz et al, 1994)
Arbeitsfähigkeit nach Krankheit	(Hlatky et al, 1986)
Arbeitsleistung	(Massel et al, 1990)
Soziale Re-integration	(Tate, 1989)

Probleme in der Gesundheits- und Behindertenstatistik

- fehlen einer gemeinsamen Sprache
- begrenzter Focus & Bereichsabdeckung
- a priori definition von Behinderung
- keine Verbindung zwischen Gesundheits- und Behindertenstatistik

Konsequenzen der NICHTBENUTZUNG einer gemeinsamen und umfassenden Sprache



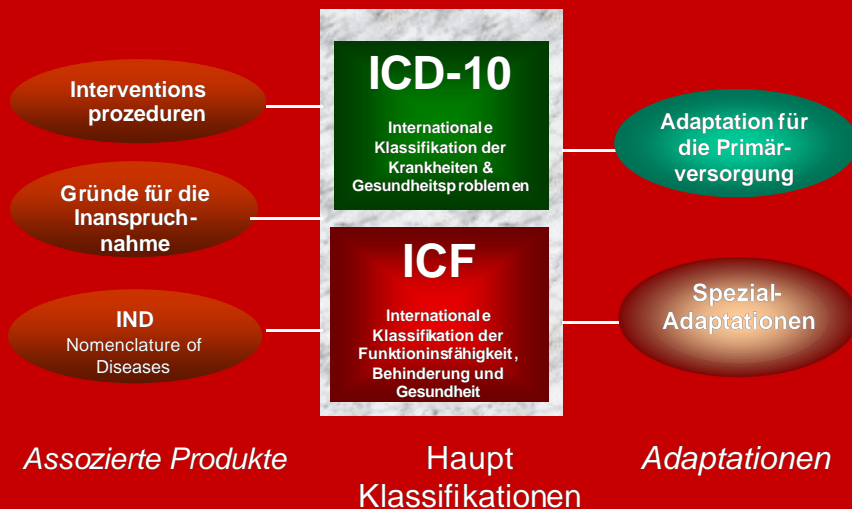
Konsequenzen der NICHTBENUTZUNG einer gemeinsamen und umfassenden Sprache

Erschwerter sektoren- und disziplinübergreifende Datenaustausch

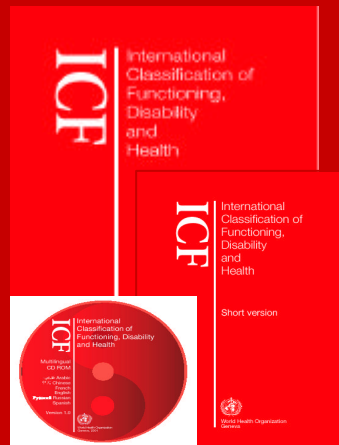
Informationslücke bzgl.:

- ❖ Identifizierung der Behinderten mit höchster Bedürftigkeit
- ❖ der Erfassung von Partizipationsrestriktion und Umweltfaktoren
- ❖ Der Beurteilung von effektiven Interventionsstrategien for
 - Prevention
 - Behandlung
 - Rehabilitation
 - Pflege
- ❖ Die Identifizierung des “Mehrwerts” verschiedener Leistungserbringer im Gesundheitswesen

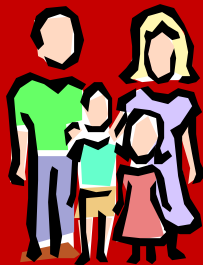
WHO Familie der internationalen Klassifikationen



Welchen Unterschied macht und welchen Mehrwert produziert die ICF?



UNIVERSAL vs MINDERHEIT



- ❖ Jeder Mensch kann eine Behinderung haben
- ❖ Kontinuum
- ❖ Multi-dimensional

- ❖ Bestimmte Gruppen mit Körperfunktionsschädigungen
- ❖ Kategorisch
- ❖ Uni-dimensional

Modelle der Behinderung

Medizinisches

Persönliches Problem

and

Medizinische Versorgung

and

Individuelle Behandlung

and

Fachleute

and

Persönliche Anpassung

and

Verhalten

and

Versorgung

and

Gesundheitspolitik

and

Individuelle Bewältigung

and

Soziales Modell

SOZIALES Problem

Bio-psycho-soziale Integration

Soziale Aktion

ind.& kollek. Verantwortung

Umfeldveränderungen

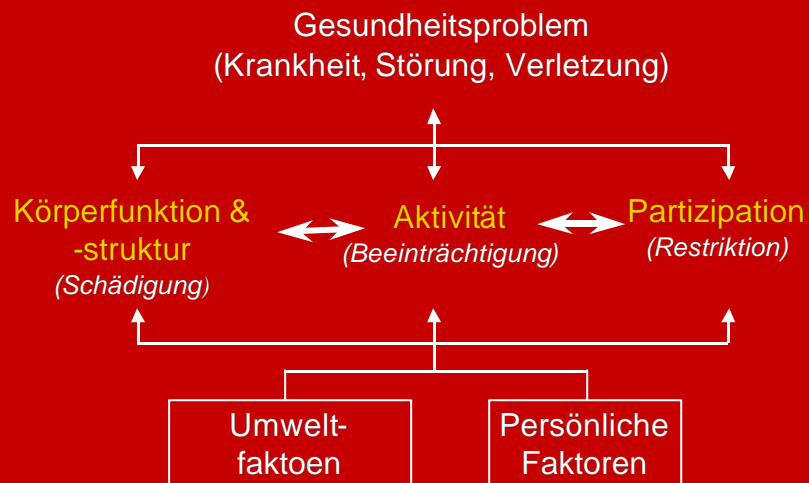
Einstellung

Menschenrechte

Prozeß d.Politikformul. & impl.

Sozialer Wandel

Interaktion der Komponenten ICF 2001



Parität

- **Verlust eines Beins**
Landmiene = Diabetis = Thalidomide
- **Verlorene Arbeitstage**
Grippe = Depression = Rückenschmerzen
- **Stigma**
Lepra = Schizophrenie = Epilepsie = HIV

Kontextfaktoren



54. Vollversammlung der WHO (Mai 2001)



- Beschließt einstimmig die ICF
- Verwendung der ICF in Mitgliedsstaaten:
 - *Forschung*
 - *Überwachung*
 - *Berichterstattung*
- Gemeinsame Anwendung mit der ICD
- Periodische Revision

Anwendbarkeit in verschiedenen Kulturkreisen



- 1 Konzeptionelle und funktionale Äquivalenz
- 1 Übersetzbarkeit
- 1 Nutzbarkeit
- 1 Internationale Vergleiche

ICF Feldstudien

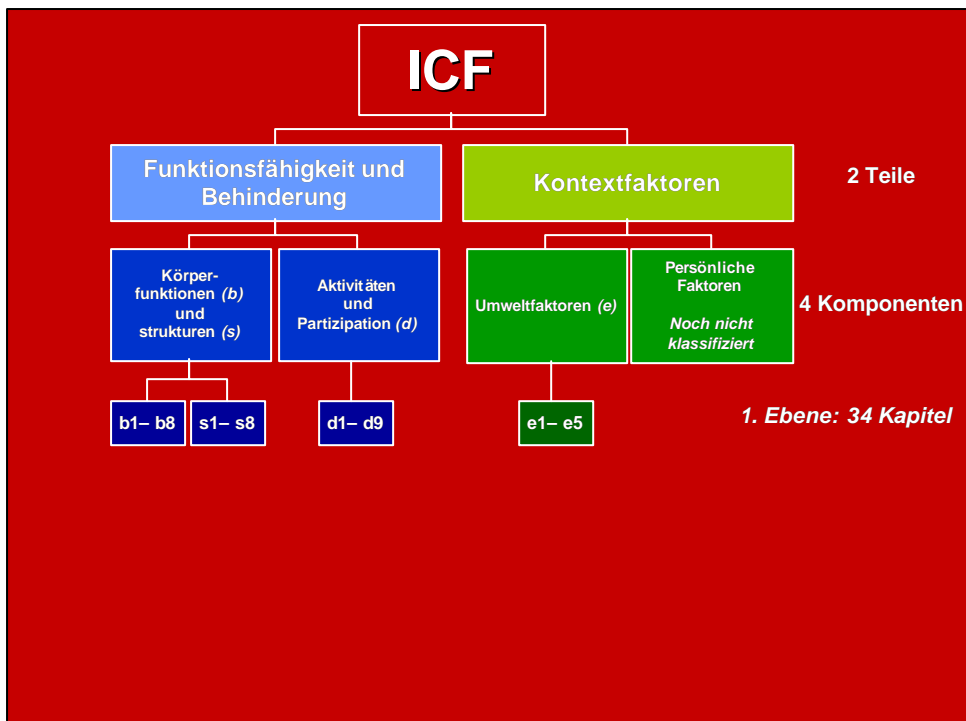
- 1 7 Jahre 1994-2001
- 1 61 Länder
- 1 ICF drafts translated into / tested in 27 languages
- 1 38 Nationale Konsens Konferenzen
- 1 7 Internationale Konsens Konferenzen
- 1 2000 Fall Evaluierungen
- 1 3500 Fallbeispiel Evaluierungen

Grundlagen der ICF

Funktionsfähigkeit	<u>nicht</u>	<i>nur Behinderung</i>
Universales Modell	<u>kein</u>	<i>Minderheiten Modell</i>
Integratives Modell	<u>kein</u>	<i>medizinisch oder sozial</i>
Interaktives Modell	<u>nicht</u>	<i>linear progressive</i>
Parität	<u>keine</u>	<i>ätiologische Kausalität</i>
Inklusiv	<u>nicht</u>	<i>context frei</i>
Kultur sensibel	<u>nicht</u>	<i>nur westliche Konzepte</i>
Operational	<u>nicht</u>	<i>nur Theorie gesteuert</i>
Lebenszeit umfassend	<u>keine</u>	<i>“Erwachsenen” Orientierung (Kinder-Senioren)</i>

Ziele des ICF

- Etablierung einer **wissenschaftliche Grundlage** für die Beschreibung von gesundheitsbezogenen Zuständen der Funktionsfähigkeit
- Schaffung einer **gemeinsamen Sprache** zur Verbesserung der Kommunikation
- Verbesserung der **Versorgung und Angebote** zur Stärkung der Partizipation von Personen mit Behinderungen
- Ermöglichung von **Datenvergleichen** zwischen verschiedenen Ländern, Gesundheitssystem, Disziplinen und im Zeitverlauf
- Bereitstellung eines **systematischen Kodierschema** für Gesundheitsinformationssysteme bereitzustellen;
- **Stimulierung von Forschung** hinsichtlich der Konsequenzen von verschiedener Gesundheitsbedingungen
- Erhebung von Daten zu **hindernden und begünstigenden Umweltfaktoren** für die Partizipation von Prsonen mit Behinderung



Körperfunktionen, -strukturen und Schädigung



KF: physiologische oder psychische Funktionen von Körpersystemen

KS: anatomische Teile des Körpers

Schädigung: Beeinträchtigung von KF oder KS

1. Klassifikationsebene

Körperfunktionen (b)

Körperstrukturen (s)

Mentale Funktionen	Strukturen des Nervensystems
Funktionen der Sinnesorgane und Schmerz	Strukturen des Auges und des Ohres
Funktionen des Stimm- und Sprechapparates	Strukturen des Stimm- und Sprechapparates
Funktionen des kardiovaskulären, des hämatologischen, des Immun- und des Atmungssystems	Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems
Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems	Strukturen des Verdauungs-, Stoffwechsels und endokrinen Systems
Funktionen des Urogenitalsystems und der Reproduktion	Strukturen des Urogenital- und des Reproduktionssystem
Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen	Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Strukturen
Funktionen der Haut und Hautanhangsgebilde	Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

Aktivitäten & Partizipation und deren Beeinträchtigung bzw. Restriktion



Aktivität:

Durchführung einer Aufgabe

Partizipation:

Teilnahme einer Person in
einen Lebensbereich

Aktivitätsbeeinträchtigung:

Schwierigkeit Durchführung
einer Aufgabe

Partizipationsrestriktion:

Problem in der Teilnahme in
einen Lebensbereich

1. Klassifikationsebene

Aktivitäten & Partizipation (d)

- 1 Lernen und Wissensanwendung
- 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- 3 Kommunikation
- 4 Mobilität
- 5 Selbstversorgung
- 6 Häusliches Leben
- 7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- 8 Bedeutende Lebensbereiche
- 9 Gemeinschafts-, soziales & staatsbürgerl. Leben

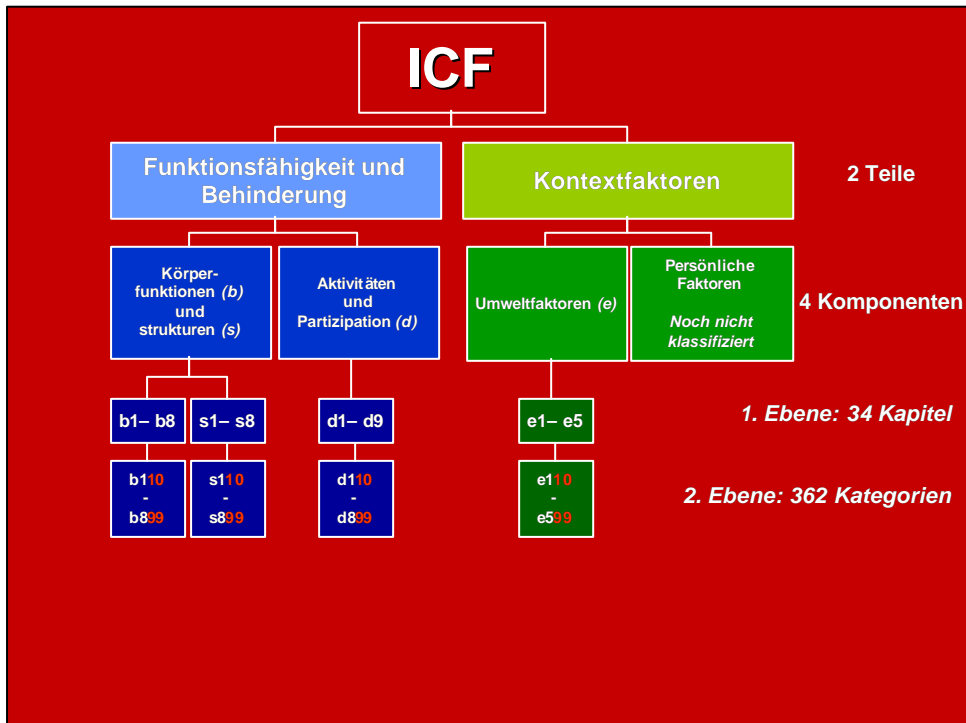
Umweltfaktoren

Umweltfaktoren bilden die materielle, soziale und einstellungsbezogene Umwelt, in der Menschen Leben und ihr Leben gestalten.



1. Klassifikationsebene Umweltfaktoren (e)

- 1. Produkte und Technologien**
- 2. Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt**
- 3. Unterstützung und Beziehungen**
- 4. Einstellungen (einschließlich Werte und Überzeugungen) in der Gesellschaft**
- 5. Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze**



2. Klassifikationsebene - Beispiel

Kapitel 5 Selbstversorgung

d510	Sich waschen
d520	Seine Körperteile pflegen
d530	Die Toilette benutzen
d540	Sich kleiden
d550	Essen
d560	Trinken
d570	Auf seine Gesundheit achten
d598	Selbstversorgung, anders spezifiziert
d599	Selbstversorgung, nicht spezifiziert

Detaillierte Klassifikation mit Definitionen - Beispiel

Kapitel 5 Selbstversorgung

d 510

Sich waschen

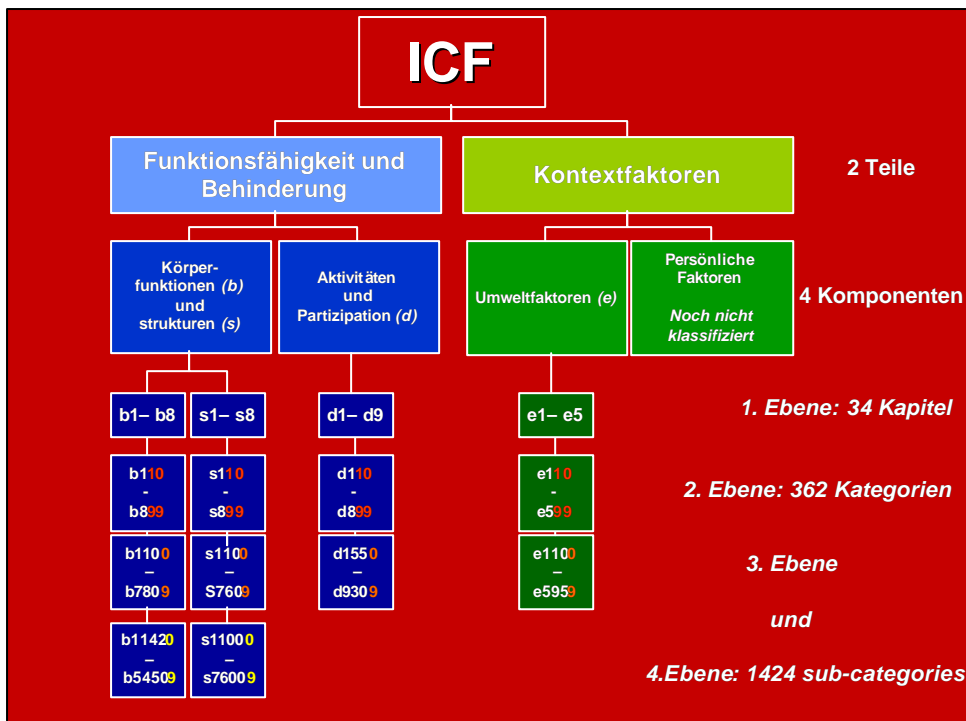
Den ganzen Körper oder Körperteile mit Wasser und geeigneten Reinigungs- und Abtrocknungsmaterialien oder methoden zu waschen und abzutrocknen, wie bade, duschen, Hände, Füße, Gesicht und Haare waschen und mit einem Handtuch abtrocknen.

Inklusion: Körperteile und den ganzen Körper waschen: sich abtrocknen

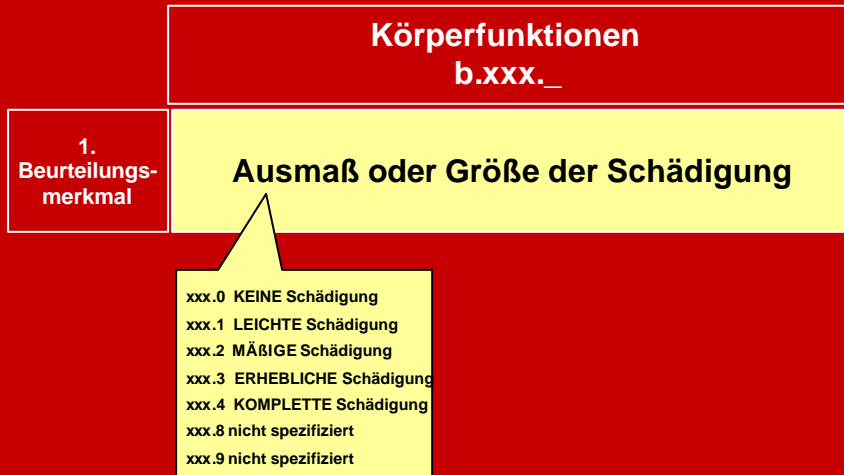
Exklusion: Seine Körperteile pflegen (d520); die Toiletter beutzen (d530)

d 5100 Körperteile waschen

Zur Reinigung seiner Körperteile, wie Hände, Gesicht, Füße, Haare oder Nägel, Wasser, Seife und andere Substanzen zu verwenden.



1. Beurteilungsmerkmal: Körperfunktionen



Anwendung des ICF Bezugsrahmens

Körperfunktionen & Strukturen



SCHÄDIGUNG von Funktionen & Strukturen

Medikamentöse Behandlung

Aktivitäten & Partizipation



PROBLEM in der LEISTUNGSFÄHIGKEIT / LEISTUNG

Medizinische & sozialtherapeutische rehab. Maßnahmen

Umweltfaktoren



BARRIERE FÖRDERFAKTOR

Destigma, Kampagne Förderung der häuslichen Pflege

ICF

ICF Browser und Coding Tool



International Classification of Functioning, Disability and Health - ICF

File Settings Internal Help Case

Search: [] Search [] Display / Hide Search Results Language: English []
Search type: Exact phrase match [] Display / Hide ICF Tree 2nd Language: French []
[] Title [] Description [] Inclusions [] Exclusions [] Full Tree / Color Tree Shift+Tab Instrument Info

ICF

- BODY FUNCTIONS
- BODY STRUCTURES
- ACTIVITIES AND PARTICIPATION
 - CHAPTER 1 LEARNING AND APPLY
 - CHAPTER 2 GENERAL TASKS AND
 - CHAPTER 3 COMMUNICATION
 - CHAPTER 4 MOBILITY
 - Changing and working body part
 - Caring, revising and loading objects
 - Walking and moving (d450-d453)
 - d450 Walking**
 - d451 Moving around
 - d452 Moving around in different locations
 - d453 Moving around using assistance
 - Walking and moving, other than walking
 - Moving around using transportation
 - d458 Mobility, other specified
 - d459 Mobility, unspecified
 - CHAPTER 5 SELF-CARE
 - CHAPTER 6 DOMESTIC LIFE
 - CHAPTER 7 INTERPERSONAL INTERACTIONS
 - CHAPTER 8 MAJOR LIFE AREAS
 - CHAPTER 9 COMMUNITY, SOCIAL AND LEISURE ACTIVITIES
- ENVIRONMENTAL FACTORS

ACTIVITIES AND PARTICIPATION
CHAPTER 4 MOBILITY
d450 Walking

Moving along a surface on foot, step by step, so that one foot is always on the ground, such as when strolling, sunbathing, walking forwards, backwards, or sideways.

Inclusions: walking short or long distances; walking on different surfaces; walking around obstacles

Exclusions: using ferris wheel (d4703); leaning around (d453)

Glossary for the item d450

Explanation
.....

Operational Examples
.....

1st Qualifier
Purpose and Case Examples

2nd Qualifier
Purpose and Case Examples

Case ID : 111-82882-2

Item d450

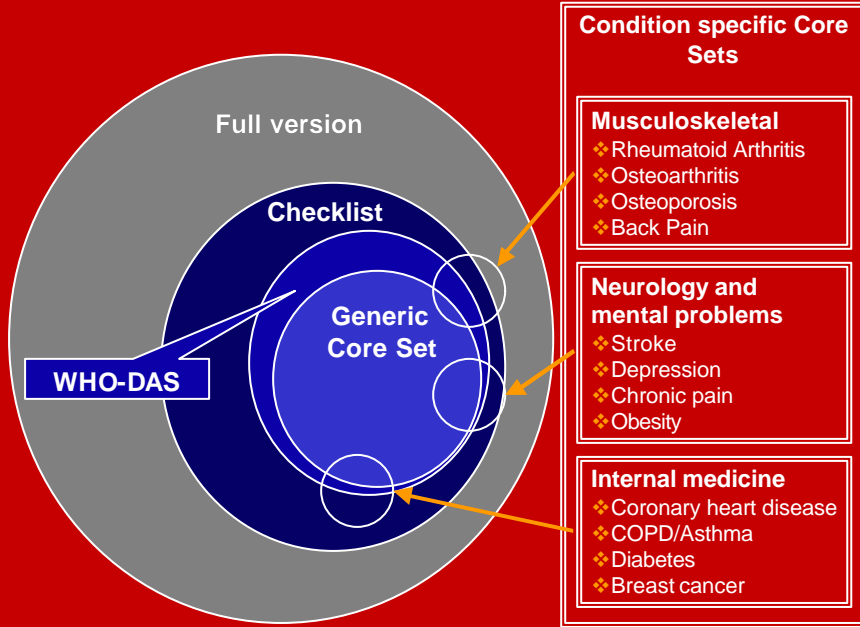
Qualifier 1
Mild Difficulty

Qualifier
Moderate Difficulty

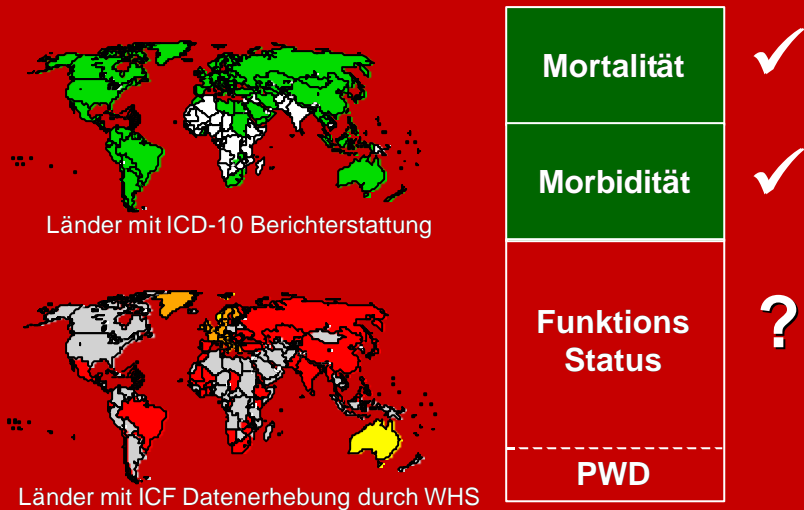
Customized Scale
Not able to walk

Ggg
...

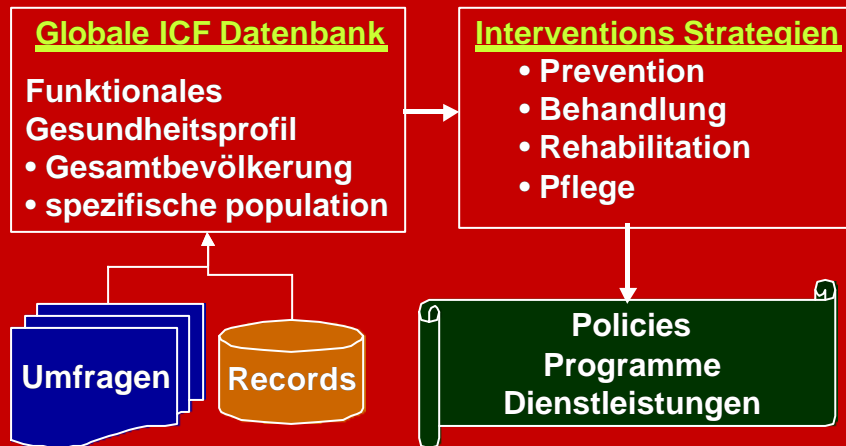
ICF Core Sets



ICF Implementierung Informations Lücke



ICF in Gesundheitsinformationssystemen



ICF Implementierung

1. Gesamtbevölkerungsebene

- Census Fragen zur Gesundheit und Behinderung
- Gesundheits- und Behinderungsumfragen
- Indikatorenentwicklung & Berichtswesen
- Gesundheits- und Sozialgesetzgebung

2. Spezifische Anwendung

- Klinische Versorgung
- Infektionskrankheiten
- Spezifische Bevölkerungsgruppen
 - Behindertenpolitik
 - Altenpolitik

3. Weitere Anwendungen

- Erziehungswesen
- Versicherungswesen

Der Mehrwert der ICF für die Rehabilitation

- Ganzheitlicher Ansatz zur Beschreibung der Funktionsfähigkeit auf der Ebene des Körpers, des Individuums und der Gesellschaft.
 - Betrachtungsweise, die über die Körperfunktionsstörungen und ADLs hinausgeht und die Partizipationsrestriktion miteinbezieht
 - Fokussierung von Individuum UND Kontext
- Einheitlicher Bezugsrahmen für
 - Die Beurteilung von Bedürfnissen & Beobachtung des Therapieverlaufs
 - identifizieren, vergleichen, monitoring & evaluation versch. Interventionen
 - Ergebnisbeurteilung
 - Die Identifizierung von Rolle und Mehrwert der Rehabilitation im Gesundheitswesen
- Gemeinsame Sprache für die Kommunikation innerhalb und zwischen Disziplinen
- Ermöglicht eine sektoren- und disziplinübergreifende effektive Patientenüberweisung
- Einbeziehung des Patienten in die Funktionsfähigkeitsbeurteilung und Interventionsplanung

Weitere Information:



ICF website

www.who.int/classifications/icf

Kontaktieren Sie uns via e-mail:

ustunb@who.int

lhoursa@who.int

kostanjsekn@who.int

Kontaktieren Sie das die WHO Kollaborations Zentren für die Familie der Internationalen Klassifikationen

www.who.int/classifications/icf